

BZG-Veranstaltungskalender 1995

24. Februar 1995: Olymp und Pindus-Gebirge
(Diavortrag von Hanspeter Knapp)
4. April 1995: Naturerlebnis Alaska
(Diavortrag von Bernhard Seger)
5. Juni 1995: Pfingstexkursionen im Rahmen des
Europäischen Naturschutzjahres 1995
(Leitung: BZG-Mitglieder)
15. Juni 1995: Exkursion ins Elltal
(Leitung: Wilfried Kaufmann)
30. Juni 1995: Fledermausschutz in unserer Region
(Leitung: Lorenz Göddemeyer, Silvio Hoch,
Miriam Lutz und René Güttinger)
5. August 1995: Botanische Exkursion Fürstin-Gina-Weg
(Leitung: Wilfried Kaufmann)
17. September 1995: Exkursion auf alten Saumpfad
von Wildhaus nach Gams
(Leitung: Heinrich Oberli)
- 17.–19. November 1995: Feierlichkeiten zum Jubiläum 25 Jahre BZG

24. Februar 1995

Olymp und Pindus-Gebirge

Diavortrag von Hanspeter Knapp

Hanspeter Knapp versteht es, seine Reiseerlebnisse eloquent zu schildern. Seien es die Appalachen wie letztes Mal, seien es griechische Berge – Hanspeter Knapps Vorträge in Wort und Bild sind einen Besuch wert.

Olymp

Der Olymp steht hochaufragend als isolierter Gebirgsrücken 20 km von der ägäischen Küste entfernt. Im Altertum noch ein stolzer Dreitausender, ist der Olymp heute noch 2918 m hoch: Die Erosion setzt auch dem Kalkfelsen des Olymp zu. Wegen der isolierten Lage beherbergt der Olymp viele Endemiten. Die Besteigung erfordert keine besonderen Kletterkünste. Hingegen ist der Aufstieg bei nassem Wetter gefährlich. Bis zur Hütte am Fusse des Gipfels gibt es heute einen regen Mauleselverkehr. Man scheint den Wert der Pflanzenwelt am Olymp erkannt zu haben; denn es weiden weder Schafe noch Ziegen.

Aus Tertiärpflanzen haben sich progressive Endemiten, d.h. neue Arten in der Gipfelregion entwickelt, die aber auf den Olymp beschränkt bleiben. Insgesamt wachsen am Olymp 1700 Pflanzenarten, wovon allein 150 Arten auf einer Höhe über 2500 m. Die Hälfte dieser 150 Arten sind endemisch.

Aus Knapps Endemitenliste seien erwähnt:

- *Edraianthus graminifolius*
- *Achillea ambrosiaca*
- *Cerastium theophrastii* Strid
- *Alyssum handelii*
- *Jankaea heldreichii*, ein konservativer Endemit, im Gipfelfels nur noch spärlich

Pindusgebirge

Das Pindusgebirge ist ein abgelegenes Bergland an der albanischen Südgrenze. Man nennt diese Gegend auch das Armenhaus Griechenlands. Bären sollen nach Aussagen der Dorfbewohner noch vorkommen. Einige bemerkenswerte Pflanzenarten aus dem Pindusgebirge:

Pinus leucodermis, die prächtige Panzerföhre

Silene pindicola

Digitalis ferruginea

Carlina acanthifolia

Lilium calcedonicum

Xeranthemum annuum

Wilfried Kaufmann

4. April 1995

Naturerlebnis Alaska

Diavortrag von Bernhard Seger sen.

Vor einer grossen Zuschauerkulisse stellte Bernhard Seger, bekannt als hervorragender Tier- und Landschaftsfotograph, im Anschluss an die Vereinsversammlung im Foyer des Gymnasiums Vaduz mit einmaligen Dias die Weite und Schönheiten Alaskas vor: unermessliche Wälder, Berge mit Gletscherwüsten, tiefblaue Seen und Flüsse. Beeindruckend waren vor allem die Tieraufnahmen, Bären aus nächster Nähe, Karibus, Wölfe und viele andere Tiere. Mit stimmungsvollen Bildern verstand es Bernhard Seger immer wieder, Details und Weite der Landschaft Alaskas in den verschiedensten Farben und aus unterschiedlichsten Blickwinkeln darzustellen.

Georg Willi

5. Juni 1995

Pfingstexkursionen im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres 1995

Leitung: BZG-Mitglieder

Als Auftakt zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 führte die BZG am Pfingstmontag, 5.6.1995, in allen Gemeinden Liechtensteins zur gleichen Stunde Gemeindeexkursionen durch. Ziel war die Präsentation der Naturwerte in den Gemeinden. Sämtliche Exkursionen wurden von BZG-Mitgliedern geleitet.

Vorgängig erschienen in den beiden Liechtensteiner Zeitungen Zusammenfassungen der Naturwerte aller Gemeinden in separaten Artikeln. Sie fanden regen Anklang. Die BZG plant, diese Artikel in einer Broschüre zu publizieren.

Leider verhinderte der Dauerregen einen besseren Besuch. In einzelnen Gemeinden konnten dennoch bis zu 50 Interessierte gezählt werden.

Die Gemeindeexkursionen bildeten einen würdigen Auftakt zum ENJ 95, das unter dem Motto steht: «Naturschutz ausserhalb der Schutzgebiete».

Wilfried Kaufmann

15. Juni 1995

Exkursion ins Elltal

Leitung: Wilfried Kaufmann

Als Ergänzung der Gemeindeexkursionen vom Pfingstmontag, 5.6.1995, führte die BZG 1995 drei weitere öffentliche Sommerexkursionen durch. Sie werden als Beiträge der BZG zum ENJ 95 ausgeschrieben und richten sich an eine breite Öffentlichkeit. Die Elltalwanderung galt der Wegrand-, Segetal- und Trockenwiesenflora.

Die Elltalwanderung war ein unerwarteter Erfolg. Auf Grund des schönen Wetters kamen über 60 Leute.

Es bot sich die Gelegenheit, auf die beiden botanischen Randgebiete der Wegrand- und Segetalflora einzugehen und ihren Wert als ökologische Ausgleichsflächen darzustellen.

Die Flora im Elltal war in voller Blüte. Die Florenliste wurde in den BZG-Berichten schon mehrfach publiziert, so dass sich eine erneute Darstellung erübrigt. Bemerkenswert war der Fund einer jungen Mauereidechse bei einem Stall in den Ellwiesen durch Jürgen Kühnis.

Auf der Rückwanderung über den Felsgrat liessen wir uns bei den Diebslöchern nieder und genossen einmal mehr die Aussicht. Hier konnte ich zum x-ten Mal die Legende von den Zigeunern, die einst die Balzner an der Nase herumführten, erzählen.

Wilfried Kaufmann

30. Juni 1995

Fledermausschutz in unserer Region

Leitung: Lorenz Göddemeyer, Silvio Hoch, Miriam Lutz und René Güttinger

Die BZG (Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Werdenberg-Sargans) liess sich für den diesjährigen Ausflug etwas ganz besonderes bieten. Die Fledermausspezialisten Lorenz Göddemeyer, Silvio Hoch, Miriam Lutz und René Güttinger organisierten eine abwechslungsreiche fledermauskundliche Abendveranstaltung in der Mehrzweckhalle Fläsch GR mit anschliessender Exkursion. Unter der sympathisch launigen Moderation von Silvio Hoch, Lehrer und Leiter der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz, lief der erste Teil der Veranstaltung ab.

Zuerst begrüsst der Vizepräsident der BZG, Wilfried Kaufmann, pflichtbewusst die rund 150 Gäste. Nach einer freundlichen Grussadresse durch den Fläscher Gemeindepräsidenten Thomas Marugg, dem bei dieser Gelegenheit

herzlich die «bäumige Gaschtig» und der süffige Apéritiv aus eigenem Anbau verdankt sei, gab Dr. Hans-Peter B. Stutz, Leiter der Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz und Geschäftsführer der Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz, einen kurzen Überblick über die noch bekannten Mausohrbestände und die Organisation ihres Schutzes in der Schweiz. Danach stellte Miriam Lutz, Biologin und regionale Fledermausschutzexpertin des Kantons Graubünden, die Mausohrkolonien in ihrem Kanton und ihre eindrücklichen Aktivitäten zu deren Erhaltung vor und wies auch gleich noch auf ein weiteres Naturjuwel in Graubünden, die Hufeisennasen hin.

René Güttinger, Biologe und Assistent am Zoologischen Institut der Universität Zürich, wo er an seiner Dissertation über die Mausohren arbeitet, stellte lebendig die Biologie seiner Studienobjekte vor, betonte die wichtigsten Schutzmassnahmen und gab auch einen interessanten Einblick in seine neuesten Forschungsergebnisse bezüglich der beiden Geschlechterarten, dem Grossen und dem Kleinen Mausohr, welche als «Mischkolonie» auch im Fläscher Kirchturm leben.

Vor dem Apéritiv und dem köstlichen Imbiss, welcher hier der Stifterin, der BZG herzlich verdankt sei, stimmte Lorenz Göddemeyer, Architekt und Quartierbetreuer der Mausohrwochenstube im Fläscher Kirchturm, die Anwesenden feinfühlig und unterhaltsam auf den zweiten Teil der Veranstaltung ein, die nach dem Essen stattfindende Exkursion. Als erfahrener Quartierbetreuer berichtete er Unbekanntes und Faszinierendes über seine Arbeit und «seine» Kolonie und überdies konnte er mit einer Sensationsnachricht aufwarten: Fläsch beherbergt mit rund 1050 erwachsenen Weibchen den derzeit grössten Mausohrwochenstubenverband in der Schweiz!

Bei der anschliessenden Ausflugszählung und der simultanen Übertragung von Infrarot-Videoaufnahmen aus dem Turminnern beantworteten alle Fledermausspezialistinnen und -spezialisten gemeinsam noch bis tief in die Nacht hinein die vielen Fragen der äusserst interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Region, bis sich dann die Gruppe mit abnehmender Zahl ausfliegender Fledermäuse gegen Mitternacht aufzulösen begann und sich die Veranstalter endlich in Richtung Bar im Adler aufmachen konnten!

5. August 1995

Botanische Exkursion

Leitung: Wilfried Kaufmann

Eine stattliche Zahl botanisch Interessierter fand sich an diesem Sonntag in Malbun ein, um sich von Wilfried Kaufmann entlang des botanisch sehr attraktiven Fürstin-Gina-Weges führen zu lassen. Wilfried Kaufmann betonte zu Beginn der Exkursion, dass er mit dieser Führung ein langjähriges Ver-

sprechen einlösen könne. Im Beisein von Fürstin Gina wurde im September 1988 der Fürstin-Gina-Weg eingeweiht. Wegen des schlechten Wetters war damals eine Begehung nicht möglich. Wilfried Kaufmann versprach der Fürstin, die Exkursion nachzuholen. Da die Fürstin rund ein Jahr später starb, kam es leider nicht mehr dazu.

Gespannt waren die Teilnehmer auf die Ausführungen des Exkursionsleiters, war es doch Wilfried Kaufmann, der den botanischen Exkursionsführer «Blumen am Fürstin-Gina-Weg» in Worten und beeindruckenden Fotos verfasst hat. Bis heute wurden über 300 verschiedene Pflanzenarten entlang des Gratweges gefunden.

Die Erwartungen der interessierten Gruppe wurden vollends erfüllt. Einerseits zeigte sich die liechtensteiner Bergflora von ihrer attraktivsten Seite. Ebenso verstand es Wilfried Kaufmann mit seinen kurzweiligen, fachkundigen Ausführungen die Teilnehmer immer wieder auf's Neue bei einzelnen Pflanzen verweilen zu lassen und gespannt zu beobachten. Insbesondere schien unser Exkursionsleiter viele der speziellen Plätzchen auf dem Bergweg genau zu kennen und wusste auch, wie sich die Pflanzen bei seiner letzten Wegbegehung präsentierten.

Vor den im erwähnten Exkursionsführer beschriebenen Arten konnte ein beachtlicher Teil bestimmt und angesprochen werden.

Vojislav Pavlovic

17. September 1995

Exkursion auf alten Saumpfaden von Wildhaus nach Gams

Leitung: Heinrich Oberli, Wattwil

Pfade, Wege, Strassen, wohin sie seit altersher führen mögen, geleiten in neue Landschaften und gehen Ziele an. Tagtäglich benutzen wir sie, ohne uns gross über ihre Entstehung oder gar geschichtliche Vergangenheit Gedanken zu machen.

Anders unser Exkursionsleiter Heinrich Oberli. Er hat sich schon seit Jahren der «Wegphilosophie» verschrieben und erforscht anhand unzähliger Indizien Wege aus früheren Zeiten, um sie letztlich verschiedenen Kulturstufen zuzuordnen. Bedarf auch einiges noch weiterer Klärung und Bestätigung, so steht doch fest, dass der Passgend von Wildhaus ins Rheintal und das schweizerische Mittelland und nach Vorarlberg schon zu Zeiten der Kelten/Räter, der römischen Besatzungsmacht sowie im Mittelalter eine grosse Bedeutung zukam.

Für die historische Verkehrsführung sprechen verschiedene Fixpunkte, die sich jeweiligen Kulturstufen zuordnen lassen. So verraten einige Flurnamen an

strategisch wichtigen Punkten, zum Beispiel «Gästelen, Burstel, Burg und Bürgli», Orte mit ehemaligen Befestigungsanlagen, von welchen jedoch nur ausnahmsweise noch Fragmente von abbröckelndem Mauerwerk zeugen. Bis heute nachgewiesen sind Herbergen und die «Sust», in welcher Transportgut über Nacht sicher gelagert und die Pferde nach vier bis sechs Stunden Marschzeit ausgewechselt wurden.

Zu der strategisch wichtigsten Schlüsselstelle in Wildhaus-Schönenboden gehört die idyllische, mit Moos bedeckte Steinbrücke über die Simmi. Da vereinigten sich die bis hierher getrennt verlaufenden römischen und mittelalterlichen Spuren, um von dort wiederum über verschiedene Richtungen ins Rheintal zu führen.

Nicht weit davon entfernt liess sich die Grundmauer einer Kapelle ausmachen, wobei die behauenen Steine einem späteren Siedler gut genug gefügt erschienen, um darauf einen Stall zu erstellen.

Was wäre nun aber eine Wanderung auf historischen Pfaden, stünde nicht zumindest eine Kapelle an einem Kreuzungspunkt damaliger Wegrichtungen? So führte die letzte Etappe vorbei an der Burg Gams, die, so will es die Geschichtsschreibung, einem bedeutenden Passherren als Festung diente, direkt auf die Kirche Gams zu, einem wichtigen Punkt in der Geschichte der alten Saumpfade.

Edith Waldburger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [BZG-Veranstaltungskalender 1995 353-359](#)